



Jugendsession 2018

8. – 11. November 2018

> Dossier

Bedingungsloses Grundeinkommen

Autorin: Lea Schmid

Inhaltsverzeichnis

Um was geht es?	3
Gesetzliche Grundlagen	5
Was läuft aktuell in der Politik	6
Fazit	7
Nützliche Links	8
Abbildungsverzeichnis	10

Um was geht es?

Was würdest du machen, wenn du dir keine Sorgen mehr um dein Einkommen machen müsstest? Wenn du monatlich einen bestimmten Betrag bedingungslos vom Staat bekommen würdest? Dieser Frage wollten die Initianten der Volksinitiative „für ein Bedingungsloses Grundeinkommen“ nachgehen. Über die Volksinitiative wurde 2016 abgestimmt und mit 76.9% an der Urne abgelehnt. Für die Initianten war das Resultat dennoch ein Erfolg. Seit der Abstimmung ist politisch gesehen nicht mehr allzu viel geschehen. Die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) ist jedoch weiterhin präsent und wird vor allem von Bürgerbewegungen getragen.

Bedingungslos?

Gemäss den Initianten bedeutet bedingungslos „für alle“. Das Grundeinkommen wird also unabhängig vom bestehenden Einkommensverhältnis, vom Geschlecht, vom Alter etc. vergeben. Aus ihrer Sicht ist es gerecht, da niemand bevorzugt wird. Es ist an keine Bedingung oder Gegenleistung geknüpft, wie zum Beispiel Bemühungen für einen Arbeitsplatz (bei Arbeitslosigkeit). Es soll allen gleiche Chancen ermöglichen und verhindern, dass jemand in Existenzangst leben muss. Dennoch stellen sich hier einige Fragen: Was bedeutet gerecht überhaupt? Und ist ein Grundeinkommen solidarisch?

Was ist gerecht?

Der amerikanische Philosoph John Rawls hat in seinem Buch „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ versucht, die Frage nach der Gerechtigkeit zu beantworten. Dabei hat er das Gedankenexperiment „Ein Schleier des Nichtwissens“ entworfen. Bei diesem Gedankenexperiment werden die sogenannten Grundgüter¹ vor einem Schleier des Nichtwissens verteilt. Man kennt zwar die möglichen sozialen Positionen, weiss aber nicht, in welcher Lage man sich befinden wird. Rawls hat auf Basis dieses Gedankenexperiments zwei Grundsätze definiert:

- *Jedermann soll gleiches Recht auf das umfangreichste System gleicher Grundfreiheiten haben, das mit dem gleichen System für alle anderen verträglich ist (Freiheitsprinzip).*
- *Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten sind so zu gestalten, dass (a) vernünftigerweise zu erwarten ist, dass sie zu jedermanns Vorteil dienen (Differenzprinzip), und (b) sie mit Positionen und Ämtern verbunden sind, die jedem offenstehen (Prinzip fairer Chancengleichheit) (Rawls 1979)*

Daraus lässt sich folgendes schliessen: Grenzen individueller Rechte und Freiheiten bestehen in Rechten und Freiheiten jeder anderen Person. Die bessere Stellung eines Individuums ist nur dann gerechtfertigt, wenn dadurch auch die Situation des am schlechtesten gestellten Individuums verbessert wird. Ausserdem soll es eine Chancengleichheit für alle geben.

Diese Grundsätze lassen sich mit der Idee eines Grundeinkommens, wie es sich die Initianten vorstellen, vereinbaren. Für die Initianten ist ein Grundeinkommen gerecht. Es ist auch sozial, weil es jeden Menschen gegen Existenzangst absichert und Chancengleichheit schafft.

¹ Grundrechte, Grundfreiheiten, Ämter und Positionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Einkommen und Vermögen, sowie die gesellschaftlichen Grundlagen der Selbstachtung

Das Prinzip gemäss den Initianten

Wie hoch ein Grundeinkommen schlussendlich genau sein wird, und wie es finanziert werden soll, wird das Ergebnis eines demokratischen Prozesses sein. Gemäss den Initianten würde die Idee des Grundeinkommens wie folgt umgesetzt: Ein gewisser Teil des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird gemäss dem Grundeinkommen an die Bevölkerung verteilt. Angedacht ist aktuell ein Drittel. Die restlichen zwei Drittel des BIPs werden nach der bisherigen Einkommensverteilung verteilt. Die genaue Verteilung würde aber letztendlich vom Staat festgelegt. Das Grundeinkommen für einen Erwachsenen beträgt 2500 Franken. Bei Erwerbstätigen ändert sich nicht viel: Das Gesamteinkommen bleibt gleich, nur die Finanzierung ändert sich. Ein Teil des Lohnes wird durch das Grundeinkommen finanziert, die Gesamthöhe bleibt aber gleich.

Für die Finanzierung des Grundeinkommens wären jährlich 208 Milliarden Franken notwendig. Da ein Teil des Einkommens neu durch das Grundeinkommen gedeckt wird, würden die Löhne sinken. Das gesparte Geld in der Höhe von jährlich 128 Milliarden Franken würde in den Grundeinkommenstopf fliessen, einbezahlt von den ArbeitgeberInnen. Des Weiteren könnten mit dem Grundeinkommen Sozialleistungen von 70 Milliarden Franken ersetzt werden, es fehlen also noch 2 Milliarden Franken (Müller, Straub 2016). Dies ist jedoch nur eine Idee von vielen.

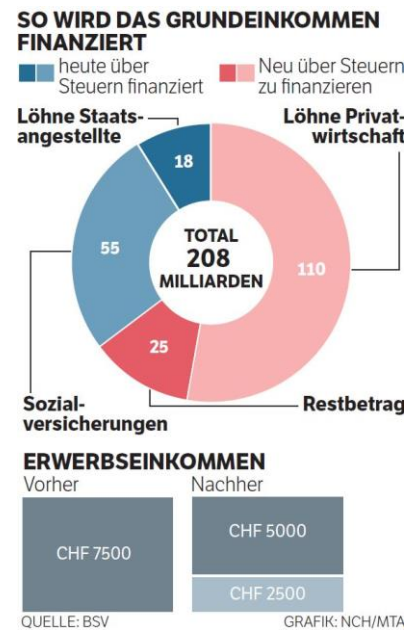


Abb. 1: Beispiel für die Finanzierung des Grundeinkommens.

Geschichte

Das Grundeinkommen ist kein neues Konzept, im Gegenteil. Bereits der Engländer Thomas Morus schlug 1516 in seinem Roman „Utopia“ vor, dass Armut mit einem Arbeitszwang zu bekämpfen sei. Seit dem 18. Jh wird in Europa und USA konkret über das Grundeinkommen diskutiert (Blaschke). Viele Ökonomen und Philosophen haben sich mit der Idee befasst. Eine der wichtigsten Figuren war Thomas Paine, welcher in seinem Buch „Agrarian Justice“ vorschlug, allen 21-Jährigen eine einmalige bedingungslose Geldleistung auszuzahlen, sowie auch allen Bürgerinnen und Bürgern ab dem 50. Lebensjahr eine Grundrente zu bezahlen (Blaschke). Das Ganze sollte durch eine Erbschaftsteuer auf Grund und Boden finanziert werden. Zu erwähnen ist auch Milton Friedman, welcher mit seinem Konzept der negativen Einkommensteuer ein grundeinkommensähnlicher Transfer vorschlug (Friedmann 1982). Diese Idee wird im Kapitel „Weitere Ideen“ nochmals genauer beschrieben. Der deutsch-amerikanische Psychoanalytiker Erich Fromm sah ein ausreichendes Grundeinkommen als das Recht eines jeden Menschen. Der Mensch soll wieder produktiv sein und leben, unabhängig von Arbeit und Konsum (Müller, Straub, 2016).

Kritik

Einer der häufigsten Kritikpunkte ist die Finanzierung. Gemäss Kritikern wäre ein Bedingungsloses Grundeinkommen gar nicht erst finanzierbar. Insgesamt würde ein BGE jährlich 200 Milliarden Franken kosten (34% des BIP). Avenir Suisse schätzt, dass ein BGE die versiebenfachung des Mehrwertsteuersatzes auf 56% bedingen und zu einem drastischen Anstieg des Preisniveaus führen würde (Rühli 2014). Des Weiteren könnte ein BGE gar nicht

alle Sozialwerke ersetzen. Gewisse Soziale Institutionen wären immer noch notwendig. Die Einführung eines BGE würde auch zu einem teilweisen Sozialabbau für die Hilfsbedürftigen führen, da die Hilfslosenentschädigungen gestrichen werden würden. Ausserdem würde der Anreiz, weiterhin zu arbeiten, mit einem BGE erlöschen, da die Höhe von 2500 Franken pro Person für die meisten Personen zum Leben reichen würden. Die Folge wäre eine Abnahme der Produktivität. Als weiterer Kritikpunkt wird angeführt, dass die Einführung eines BGEs die bestehende Problematik unbezahlter Arbeit nicht lösen würde: Care-oder Haushaltsarbeit wären weiterhin unbezahlt (Rühli 2014).

Internationale Situation

Global setzt sich das Netzwerk Basic Income Earth Network (BIEN) seit 1986 dafür ein, das Grundeinkommen vorwärts zu bringen. Es verfügt über Ableger auf der ganzen Welt. In den meisten westlichen Ländern gibt es Bürgerbewegungen, welche die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens fordern (BIEN).

Als erstes Land hat Finnland 2017 ein Experiment mit Bedingungslosen Grundeinkommen gewagt: 2000 zufällig ausgewählte Arbeitslose erhielten monatlich 560 Euro. Die Höhe des Grundeinkommens war tiefer als die Sozialhilfe. Die Hauptmotivation der finnischen Regierung war die Kostensenkung, aus Sicht der Befürworter ein falscher Ansatz. Ende April 2018 wurde bekannt, dass das Experiment nicht weitergeführt wird und Ende 2018 ausläuft (Diem Meier 2018).

Auch ausserhalb von Europa gibt es Bemühungen: In Brasilien ist seit 2006 das Recht auf ein Grundeinkommen in der Verfassung festgehalten, umgesetzt wurde es bis heute noch nicht. In Alaska wird jährlich eine Dividende aus dem Erlös der Erdölvorkommen an die Bürger und Bürgerinnen ausbezahlt. Bewerben können sich Personen, welche ein ganzes Kalenderjahr in Alaska wohnen und auf unbestimmte Zeit beabsichtigen, dort wohnen zu bleiben. Aktuell beträgt diese Dividende 2000 Dollar pro Jahr, was allerdings nicht zur Existenzsicherung ausreicht.

Dies sind nur einige Beispiele, es gibt in fast allen westlichen Staaten Versuche für ein Grundeinkommen (BIEN).

Weitere Ideen

Eine Idee, welche häufig gemeinsam mit dem Grundeinkommen genannt wird, ist die negative Einkommenssteuer. Dieses Konzept wurde vom Ökonomen Milton Friedman entworfen. Dabei soll ein Schwellenwert definiert werden: Personen mit einem Einkommen unter dem Schwellenwert bezahlen eine negative Einkommenssteuer, sie bekommen also Geld zurück. Personen mit einem Einkommen höher als dieser Schwellenwert zahlen eine normale Einkommenssteuer (Friedmann 1982).

Eine weitere Idee ist die Mikrosteuer. Dabei wird auf sämtliche Transaktionen im Zahlungsverkehr eine kleine Steuer im Promillebereich erhoben. Diese Steuer soll die Mehrwertsteuer und die Bundessteuer ablösen. Der Verein Mikrosteuer rund um Präsident Oswald Sigg hat für Ende 2018 die Lancierung einer Initiative angekündigt (Habegger 2018).

Gesetzliche Grundlagen

Es gibt generell noch keine verfassungsrechtliche oder gesetzliche Grundlage für ein Grundeinkommen. Das Anliegen müsste wahrscheinlich zuerst in der Verfassung festgehalten werden. Die Initianten wollten die Bundesverfassung auf nationaler Ebene wie folgt ändern:

Art. 110a (neu) Bedingungsloses Grundeinkommen

1 Der Bund sorgt für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

2 Das Grundeinkommen soll der ganzen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.

3 Das Gesetz regelt insbesondere die Finanzierung und die Höhe des Grundeinkommens

Im Falle einer Annahme wären diverse weitere Anpassungen bei den Sozialversicherungen und Sozialleistungen etc. nötig gewesen. Diese werden gesetzlich geregelt, teilweise auch auf kantonaler Ebene. Zudem müssten je nach Ausgestaltung des BGE müssten wahrscheinlich auch die Verfassungsbestimmungen über die Sozialversicherungen (BV 111 ff.) gestrichen oder angepasst werden.

Was läuft aktuell in der Politik

Nationale Ebene

Initiative „Bedingungsloses Grundeinkommen“



Abb. 2: Aktion der Initianten auf dem Bundesplatz

Über die oben erwähnte Volksinitiative wurde am 5. Juni 2016 abgestimmt. Im Parlament wurde die Initiative von keiner Fraktion unterstützt, die Grüne Partei beschloss aber dann dennoch die Ja-Parole. Die Initiative wurde mit 76.9 % abgelehnt. Am meisten Unterstützung genoss das Anliegen in der Romandie und im Tessin. Zudem stimmten einzelne Gemeinden und Stadtteile, darunter auch die Stadtzürcher Kreise 4 und 5, dem Anliegen zu. Seit der Abstimmung gab es auf nationaler Ebene keine weiteren Bestrebungen für die Einführung eines Grundeinkommens.

Frühere Jugendsessionen

Das Thema „Grundeinkommen“ wurde bereits 2012 an der Jugendsession diskutiert. Daraus resultierte die Forderung: „Statement zum bedingungslosen Grundeinkommen“, welche aber dann vom Plenum abgelehnt wurde. Das Statement wollte, dass die Jugendsession die Diskussion über das Grundeinkommen unterstützt.

Lokale Ebene

Pilotversuch Stadt Zürich

Auf lokaler Ebene gibt es jedoch einige Versuche: So hat der Gemeinderat der Stadt Zürich am 22. November 2017 ein entsprechendes Postulat der SP an den Stadtrat überwiesen, welches einen Pilotversuch mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen in der Stadt Zürich fordert. Dieser Pilotversuch soll in den Kreisen 4 und 5 stattfinden, die beide bei der nationalen

Volksabstimmung das Grundeinkommen angenommen haben. Der Zürcher Stadtrat hat nun zwei Jahre Zeit, das Anliegen zu prüfen.

Pilotversuch Rheinau ZH

Ausserdem hat am 5. Juni 2018 der Gemeinderat von Rheinau ZH die Gemeindeversammlung darüber informiert, dass er ab 2019 ein Pilotversuch mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen durchführt. Das Projekt wurde von der Filmemacherin Rebecca Panian initiiert, welche das Grundeinkommen in einem Schweizer Dorf testen wollte. Am Versuch teilnehmen können alle, welche am 5. Juni 2018 ständigen Wohnsitz in der Gemeinde haben. Dabei sollen möglichst viele verschiedene Lebenssituationen miteinbezogen werden. Der Versuch wird wie folgt ausgestaltet: Am Anfang des Monats wird jedem/r TeilnehmerIn des Versuchs das seinem Alter entsprechende Grundeinkommen ausbezahlt. Wer pro Monat mehr als das Grundeinkommen einnimmt, muss das Grundeinkommen zurückzahlen. Wer hingegen durch Lohn, AHV und Sozialleistungen weniger einnimmt als die Höhe des Grundeinkommens, kann das anfangs Monat ausbezahlte Grundeinkommen behalten. Die restlichen Einnahmen müssen jedoch zurückbezahlt werden. Unter dem Strich bleibt der Person aber mehr als vorher. Finanziert wird das Ganze mithilfe von Stiftungen und einem Crowdfunding. Der Versuch soll 2019 starten und ein Jahr dauern (Angstmann 2018).


Alter	Höhe des Grundeinkommens
0-18 Jahre:	Fr. 625.—
18-22 Jahre:	Fr. 1'250.—
22-25 Jahre:	Fr. 1'875.—
über 25 Jahre:	Fr. 2'500.—

Fazit

Für die meisten Menschen würde sich mit der Einführung eines Grundeinkommens gemäss dem heutigen Prinzip wahrscheinlich nicht viel ändern. Es gibt viele verschiedene Ausgestaltungen, aktuell kann man nicht voraus sagen, welche Form ein allfälliges Grundeinkommen in der Schweiz hätte. Obwohl das Anliegen auf nationaler Ebene deutlich abgelehnt wurde, bleibt die Idee eines Grundeinkommens weiterhin präsent. Aktuell wird die Idee vor allem von links-alternativen Bürgerbewegungen vertreten. Besonders in der Zeit der Digitalisierung und der damit verbundenen Veränderungen der Arbeitswelt könnte die Idee wieder präsent werden. Zudem benötigen grosse Reformen in der Schweiz erfahrungsgemäss mehrere Anläufe.

Nützliche Links

Links	QR Code
Grundeinkommen https://www.grundeinkommen.ch	
Dein Grundeinkommen: https://www.deinbge.ch	
Gedankenexperiment zum Schleier des Nichtwissens https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/was-ist-gerecht-gedankenexperiment-schleier-des-nichtwissens	
Mikrosteuer: http://www.microtax.ch/de/home-deutsch/	
Grundeinkommenexperiment in Finnland: https://www.kela.fi/web/en/experimental-study-on-a-universal-basic-income	

<p>Basic Income Earth Network (BIEN)</p> <p>https://basicincome.org</p>	
---	---

Quellenverzeichnis

- Basic Income Earth Network (BIEN). (<https://basicincome.org>, abgerufen am 22.07.2018)
- Bedingungsloses Grundeinkommen. (<https://www.grundeinkommen.ch>, abgerufen am 28.06.2018)
- Blaschke, Ronald: (<https://www.grundeinkommen.de/wp-content/uploads/2016/01/GEschichte.pdf>, abgerufen am 2.07.2018)
- Bundeskanzlei (<https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis423t.html>, abgerufen am 28.06.2018)
- Dein Grundeinkommen (<https://www.deinbge.ch>, abgerufen am 28.06.2018)
- Dorf testet Zukunft (<http://www.dorf-testet-zukunft.ch/index.html>, abgerufen am 28.06.2018)
- Friedman, Milton (1982): Capitalism and Freedom. The University of Chicago Press. Chicago
- Habegger, Henry: 2.6.2018 (<https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/neue-initiative-so-soll-dereinst-das-bedingungslose-grundeinkommen-finanziert-werden-132638440>)
- History of Basic income, Basic Income Earth Network. (<https://basicincome.org/basic-income/history/>, abgerufen am 22.07.2018)
- Jugendsession: (<http://forderungen.jugendsession.ch/de/demand/48/show>, abgerufen am 28.06.2018)
- Kansaneläkelaitos - The Social Insurance Institution of Finland : (<https://www.kela.fi/web/en/experimental-study-on-a-universal-basic-income> , abgerufen am 22.07.2018)
- Mikrosteuer: (<http://www.microtax.ch/de/home-deutsch>, abgerufen am 28.06.2018)
- Müller Christian, Straub Daniel (2016), Die Befreiung der Schweiz, Über das bedingungslose Grundeinkommen. Limmat Verlag, Zürich.
- Müller Christian, Straub Daniel: Zukunft gestalten, in Du Magazin, 863/Februar 2016 s. 34-35
- NZZ, (<https://www.nzz.ch/zuerich/grundeinkommen-soll-in-zuercher-gemeinde-rheinau-getestet-werden-ld.1391466>, abgerufen am 28.06.2018)
- Rawls, John (1979): Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp Verlag. Frankfurt.
- Rühli, Lukas: Einkommen ohne Grund, Avenir Suisse 29.04.2014 (<https://www.avenir-suisse.ch/publication/einkommen-ohne-grund/>, abgerufen am 28.06.2018)

Sozialdemokratische Fraktion Gemeinderat Zürich, Motion, 22.11.2017 (<http://www.gemeinderat-zuerich.ch/geschaefte/detailansicht-geschaefte?gld=7f9bf8ae-5a0e-498b-89f7-e462251fedfd>, abgerufen am 28.06.2018)

SRF, Schweizer Radio und Fernsehen: (<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/filosofix/was-ist-gerecht-gedankenexperiment-schleier-des-nichtwissens>, abgerufen am 28.06.2018)

SRF, Schweizer Radio und Fernsehen: (<https://www.srf.ch/news/schweiz/abstimmungen/abstimmungen/grundeinkommen/parolenspiegel-zum-bedingungslosem-grundeinkommen>, abgerufen am 28.06.2018)

SRF, Schweizer Radio und Fernsehen: (<https://www.srf.ch/news/schweiz/abstimmungen/abstimmungen-vom-5-6-2016/grundeinkommen/warum-viele-linke-gegen-ein-bedingungsloses-grundeinkommen-sind>, abgerufen am 28.06.2018)

SRF, Schweizer Radio und Fernsehen: (<https://www.srf.ch/news/schweiz/abstimmungen/abstimmungen/grundeinkommen>, abgerufen am 28.06.2018)

Tagesanzeiger, 23.4.2018 (<https://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/konjunktur/Schwere-Schlappe-fuer-das-garantierte-Grundeinkommen/story/20196541>, Abgerufen am 31.08.2018)

Tagesanzeiger, 23.11.2017 (<https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/fuer-ein-experiment-mit-gratisgeld/story/30436422>, abgerufen am 28.06.2018)

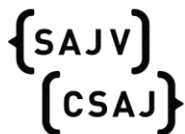
Abbildungsverzeichnis

Abb 1: Beispiel für die Finanzierung des Grundeinkommens.

Aargauer Zeitung (<https://www.aargauerzeitung.ch/schweiz/so-wird-das-bedingungslose-grundeinkommen-finanziert-130213158>, abgerufen am 31.08.2018)

Abb. 2: Aktion der Initianten auf dem Bundesplatz: (<https://www.grundeinkommen.ch>, abgerufen am 28.06.18)

SAJV | Projektleitung Jugendsession
projektleitung@jugendsession.ch
www.jugendsession.ch



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili
Federaziun Svizra da las Uniuns da Giuventetgna

Dieses Thema wurde erarbeitet mit der Unterstützung von Avenir Jeunesse und dem Institut Zukunft.